

NACHRICHTEN

BUNDESSTRASSE 311

27-Jähriger fährt auf haltenden BMW auf

Meßkirch - Ein Schaden von rund 3500 Euro an zwei beteiligten Fahrzeugen entstand bei einem Unfall am Montag, der sich nach Polizeiangaben gegen 6.45 Uhr auf der Kreisstraße 8218 ereignete. Eine 54-jährige BMW-Fahrerin wollte von der K 8218 auf die B 311 in Fahrtrichtung Tuttlingen auffahren und musste dazu verkehrsbedingt an der Haltelinie abbremsen. Ein 27-jähriger Audi-Fahrer bemerkte dies zu spät und fuhr auf den BMW auf. Verletzt wurde bei dem Aufprall niemand.

RINGGENBACH

Entsorgungsanlage öffnet samstags später

Meßkirch - Die Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen teilt mit, dass die Öffnungszeiten der Entsorgungsanlage in Ringgenbach ab Montag, 28. Oktober, geändert werden. Samstags hat die Anlage dann erst ab 9 Uhr geöffnet. Anlieferungen sind dann zu den folgenden Öffnungszeiten möglich: montags bis donnerstags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie von 13 Uhr bis 16.30 Uhr, freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie von 13 Uhr bis 17 Uhr und am Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr. Für Fragen stehen die Mitarbeiter der Abfallberatung zur Verfügung: Nadine Steinhart (Telefon: 0 75 71/1 02 66 07) und Volker Riestler (Telefon 0 75 71/1 02 66 08).

BRIGEL-HOF

Tipps und Kniffe für den Hefeteig

Meßkirch - Ein Zopfbratbacken findet am Montag, 4. November, von 11 bis 15 Uhr auf dem Brigel-Hof in Meßkirch-Langenhart statt. Hefeteig ist vielfältig einsetzbar, aber auch ganz schön knifflig, heißt es in einer Pressemitteilung. Gertrud Brigel verrät Tipps und Kniffe, wie das Arbeiten mit Hefeteig zum Vergnügen wird. Die Teilnehmer stellen verschiedene Hefengebäck her, genießen selbstgemachte Dampfnudeln zum Mittag, Zopfbrat und Schnecken zum Kaffee und nehmen ihren eigenen Hefezopf für die Familie mit nach Hause. Treffpunkt ist am Brigel-Hof. Die Leitung übernimmt Gertrud Brigel; die Gebühr beträgt 25 Euro. Eine Anmeldung für den Kurs ist bis Mittwoch, 30. Oktober beim Haus der Natur (Telefon: 0 74 66/9 28 00, E-Mail: info@nazoberedonau.de) möglich.



Straßenränder werden zu Blumenwiesen

Am Ortsausgang von Meßkirch Richtung Tuttlingen ist die Erde neben der ehemaligen Bundesstraße bereits umgegraben: Die Straßenwärter Erich und Patric Strobel (von links) aus Dietershofen pflügten im Auftrag des Landratsamts das Gelände und säten eine Blumenmischung aus. Der Landkreis Sigmaringen hat in den vergangenen Tagen rund 8900 Quadratmeter Fläche entlang von Straßen ökologisch aufgewertet, wie Franziska Rumpel, Leiterin des Fachbereichs Straßenbau des Landratsamts, auf SÜDKURIER-Anfrage mitteilte. Auf 7700 Quadratmetern werden Blumenmischungen und auf 1200 Quadratmetern Wildblumen- und Schmetterlingssäume angesät. Die Flächen liegen im Bereich Ostrach, Rothenlachen, Meßkirch, Leiberningen und Feldhausen. Die Kosten für die Ansaat und die Mehrkosten in den ersten zwei Jahren übernimmt das Verkehrsministerium. Unterhalten werden die Flächen dann aus Kreismitteln, teilt Franziska Rumpel weiter mit. BILD: GÜNTHER BRENDER

Ein Abend voller musikalischer Spannung

Pianistin Henriette Gärtner spielt im Schloss und erntet für ihren Auftritt Standing Ovations und Bravo-Rufe



VON ISABELL MICHELBERGER
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Jedes Jahr am dritten Sonntag im Oktober gibt sich die auf internationalen Bühnen gastierende Pianistin Henriette Gärtner in Meßkirch die Ehre. Bei sehr vielen Fans steht diese Veranstaltung fest im Terminkalender, denn wie stets füllte sich der Festsaal im Meßkircher Schloss im Nu mit Zuhörern. Henriette Gärtner wuchs in Schwandorf auf, ging ins Martin-Heidegger-Gymnasium und startete im Alter von fünf Jahren ihre Konzerttätigkeit, weshalb sie als Wunderkind galt. Es folgten viele Auszeichnungen und erste Preise bei diversen Klavierwettbewerben im In- und Ausland. Ihr diesjähriges Programm in Meßkirch „miniaturen“ widmete Gärtner der Komponistin und Pianistin Clara Wieck-Schumann (1819-1896), die in diesem Jahr ihren 200. Geburtstag feiern könnte, und deren Ehemann Robert Schumann (1810-1856).

Bürgermeister-Stellvertreterin Insa Bix begrüßte die Gäste und die Pianistin, die ein unglaublich vielseitiges Talent sei. Das Publikum empfing Henriette Gärtner ebenfalls äußerst herzlich mit großem Applaus, woraufhin sie versicherte, dass sie sich immer sehr freue, im Schloss aufzutreten. „Fast nichts ist in Meßkirch unmöglich“, erklärte sie strahlend in Bezug auf die technischen Raffinessen. Seit einigen Jahren gibt es die Besonderheit, dass das Publikum



Das Publikum verfolgt gebannt das virtuose Konzert von Pianistin Henriette Gärtner im Festsaal des Meßkircher Schlosses. BILD: GÜNTHER BRENDER

von jedem Sitzplatz aus über eine große Leinwand die Hände der Pianistin beim Spiel mitverfolgen und beobachten kann, wie geschmeidig, elegant und kraftvoll sie auch schwierigste Passagen souverän und sicher meistert.

Als Auftakt spielte Henriette Gärtner eine Glückwunsch-Kantate von Johann Sebastian Bach (1685-1750). Danach folgten vier Stücke von Clara Wieck-Schumann. Das Scherzo op. 14 Nr. 2 in c-Moll schrieb die Komponistin im Alter von 26 Jahren, als sie jung verheiratet war. Das Stück sprüht vor Temperament und Energie. Diesen kraftvollen Elan musste sie wohl auch in ihrem Lebensalltag benötigen haben, denn, wie Henriette Gärtner ausführte, habe es die Komponistin nicht leicht gehabt mit einem nicht einfachen Ehemann, den Kindern und dem Haushalt. Zu-

dem habe sie sich verpflichten müssen, dem Komponieren ihres Ehemanns stets Vorrang einzuräumen. Die beide hätten sich jedoch auch gerne gegenseitig musikalisch zitiert und angeregt. Die Romance variée op. 3, die die Komponistin im Alter von 12 oder 13 Jahren schrieb, kündigt bereits ihre Kreativität und Virtuosität an.

Zu jeder Komposition gab Henriette Gärtner zuerst eine kleine Beschreibung, bevor sie sich konzentriert an den Flügel setzte und ohne Notenblätter spielte. Das Publikum war stets mitgerissen von der Impulsivität und Perfektion der Pianistin, welche in beeindruckender Geschwindigkeit die Hände über die Tastatur führte und dennoch mit feiner Akzentuierung die Tasten anschlug. Wie gebannt wanderten die Blicke der Zuhörer vom Flügel zu der Vi-

Zur Person

Henriette Gärtner gab mit fünf Jahren ihr erstes größeres Konzert in der Landeshauptstadt Stuttgart. Internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung gewann sie 1983 als Achtjährige, als sie gemeinsam mit den „Festival Strings Lucerne“ unter Rudolf Baumgartner bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern und im gleichen Jahr mit dem Stuttgarter Kammerorchester unter Karl Münchinger konzertierte. Es folgten zahlreiche Meisterkurse und künstlerische Begegnungen mit bedeutenden Pianisten. Konzerte führen sie in zahlreiche europäische Musikzentren sowie in die USA, nach Südamerika und Südafrika. (imi)

deübertragung auf dem Bildschirm. Manchmal schienen sie fast den Atem anzuhalten, bei so viel Dramatik und Virtuosität.

Einen kleinen Eindruck des Notenbildes erhielt das Publikum im zweiten Teil des Konzerts, in dem Henriette Gärtner den Carnaval op. 9 von Robert Schumann spielte und die einzelnen Charaktere wunderbar herausarbeitete. Jede der 21 Szenen wurde auf der Leinwand parallel zu ihrem Spiel mit Bildern und drei Notenzeilen visualisiert.

Kaum war der letzte Ton des Carnaval erklungen, hallten Bravo-Rufe durch den Saal. Viele Konzertbesucher standen während dem Applaus spontan auf, um der Pianistin ihre Begeisterung und ihren Respekt zu zeigen. Dafür bedankte sich Henriette Gärtner freudestrahlend mit einer Zugabe.



Die Wehrmänner der Boller Feuerwehrabteilung einschließlich der Mitglieder der Altersabteilung bei der historischen Übung mit der „Roten Königin“. Ganz rechts Abteilungskommandant Florian Löffler. BILD: BERND SCHWARZ

Rote Königin feiert 50. Geburtstag

Zum Jubiläum zeigt das ausgediente Feuerwehrfahrzeug noch einmal seine Zuverlässigkeit

Sauldorf (bs) Mit einer historischen Feuerwehrübung feierte die Boller Abteilung der Sauldorfer Feuerwehr den 50. Geburtstag ihrer „Roten Königin“. Das vor 50 Jahren zugelassene und außer Dienst gestellte Tragkraftspritzenfahrzeug war einst in den Besitz der Abteilungswehr übergegangen. Es ist in der damals eigens geschaffenen Garage im ehemaligen Rathaus untergebracht.

Das TSF-Fahrzeug ist ein Ford-Transit mit 65 PS und einem zulässigen Gesamtgewicht von 2950 Kilogramm. Am 23. Oktober 1969 wurde es unter dem damaligen Feuerwehrkommandanten Albert Schad zugelassen und dien-

te als Löschfahrzeug bis kurz vor dem Zusammenschluss der Abteilungswehren in der Gesamtgemeinde Sauldorf. Bei einer historischen Feuerwehrübung brachte die Abteilungswehr jetzt das Fahrzeug samt Gerätschaften wieder zum Einsatz. Angetreten waren die Wehrmänner nach der Alarmierung durch den fahrradfahrenden Feuerreiter. Den Einsatzbefehl in historischer Feuerwehrausrüstung gab Abteilungskommandant Florian Löffler. Übungsobjekt war das Dorfgasthaus Zum Schwanen, das nach dem Drehbuch der Übung in Brand geraten war. Die im Fahrzeug mitgeführte Motorspritze wurde an einem Überflurhydranten angeschlossen. Mit einer weiteren Spritze wurde weiteres Löschwasser aus dem nahe gelegenen Krumbach gefördert. Transportiert wurde diese Spritze mit

einem Anhänger, gezogen von einer Lanz-Zugmaschine aus dem Jahre 1954. Auch eine alte Drehleiter kam am angenommenen Brandobjekt zum Einsatz, diese ist aber in Privatbesitz und wurde von der Wehr ausgeliehen.

Mit einem Schwein am Spieß feierten im Anschluss an die Übung die Feuerwehrkameraden das 50-Jährige vor dem ehemaligen Gerätehaus. Auch der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung von Thomas Vögtle überbrachte der „Roten Königin“ ein Ständchen. Unter den Ehrengästen beim Übungseinsatz und bei den Feierlichkeiten waren auch Ehrenkommandant Josef Brütsch aus Sauldorf und aus dem benachbarten Gallmannsweil. Altkommandant Georg Renner, der seinerzeit die Grundzüge des Feuerwehrwesens in Boll erlernte.